

# Südungarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Antwender.

Telefon 207

16

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 4. August 1917.

Nr. 62.

## Aktuelle Fragen.

Von Dr. Josef Fenyes.

„Es ist eine gefährliche Sache, Politik zu betreiben, aber eine Bürgerpflicht, darüber zu sprechen.“

Dieser Satz soll uns die Richtlinien angeben, innerhalb welcher der einfache Bürger im allgemeinen und speziell unter den heutigen politischen Verhältnissen sich zu bewegen hat.

Und darum soll es uns gestattet sein, heute über Politik zu sprechen. Eine gründliche Aussprache allein ist geeignet, eine Klärung der politischen Situation zu schaffen und uns die Möglichkeit zu geben, bei der bevorstehenden Neuorientierung in der Politik ein entscheidendes Wort zu sprechen. Denn angesichts des Regierungswechsels wird sehr viel von einer Neuorientierung, von Gründungen neuer und Organisierung bestehender Parteien gesprochen, und jedem, der ein Wort mitzureden hat, erwächst die Frage, wie er sich denselben gegenüber verhalten soll.

Was die hier bereits bestehenden und funktionierenden Parteiverbände und die treuen Anhänger derselben anbelangt, ist diese Frage ohne jedes Kopferbrechen gelöst.

Nun ist aber das Lösungswort ausgegeben, daß angesichts der geänderten politischen Verhältnisse auch eine Verschiebung der Parteiverbände, eine Umgruppierung einzutreten hätte. Es wäre eine sehr dankbare Aufgabe die Unrichtigkeit dieser Auffassung nachzuweisen, dies möchten wir aber diesmal vermeiden, hauptsächlich aus dem Grunde, weil eine Umgruppierung besonders mit einer dauerhaften Grundlage unter den gegebenen Umständen einfach undurchführbar wäre, was einem jeden von uns einleuchtend sein muß, wenn

wir auf den Ursprung, auf die Ursachen des Regierungswechsels zurückgehen.

Die Wahlrechtsfrage hat die gewesene Regierung gestürzt, bildet die Existenzberechtigung der gegenwärtigen Regierung; ein Ziel ist derselben gesteckt, welches in verhältnismäßig kurzer Zeit erreichbar ist. Welche Lage durch Erreichung des vorgesteckten Zieles und die infolge dessen abzuhaltenden Neuwahlen geschaffen werden wird, kann wohl geahnt und gehofft, aber mit Bestimmtheit nicht vorausgesagt werden. Daß bei in ehrlicher Weise durchgeführten Neuwahlen der Wille des Volkes im Parlamente seinen Ausdruck finden wird, ist sicher, was bei der bisherigen Wahlgesplossenheit nicht der Fall war.

Insofern das Selbstbestimmungsrecht des Volkes in freier Weise nicht zum Ausdruck gelangen kann, kann auch von der Umgruppierung der Parteien nicht die Rede sein, dieselbe wäre verfrüht und würde ihren Zweck nicht nur nicht erreichen, sondern die größten Konfusionen verursachen.

Und nun gehen wir auf den Kern der Sache, und wollen wir speziell mit Rücksicht auf die bei uns bestehenden Parteiverhältnisse die aufgeworfenen Fragen behandeln.

Wenn wir die separatistische Tendenzen verfolgende Nationalitätenpartei ausschalten, haben wir hier Anhänger der Arbeitspartei, der 48-er Partei und der Sozialisten, eine Verfassungskomitee, eine Demokratenpartei existiert bis heute nicht. Zudem ich von Parteianhänger spreche, denke ich immer an die wahren und unerschütterlichen Anhänger der betreffenden Parteien, nicht aber an diejenigen Parteimitglieder, welche aus Opportunitätsgründen — und die Opportunität beherrscht ein sehr großes Gebiet unseres öffentlichen Lebens — ihr politisches Glaubensbekenntnis den jeweiligen Umständen angemessen an den Tag legen.

Es wird niemand von diesen wahren Anhängern ihrer Partei voraussetzen, daß sie ihr politisches Bekenntnis unter den obgeschilderten Umständen einer Revision unterziehen insoweit, als die grundlegenden Prinzipien ihrer Partei auch unter den heutigen Verhältnissen verwirklicht werden können und viel weniger kann man das von denen voraussetzen, die im Gegensatz mit der heutigen politischen Richtung stehen. Von Neuformationen, von einer Vereinigung der verschiedenen Parteien mit einem gemeinschaftlichen Programme auf die Dauer kann daher derzeit vernünftigerweise nicht verhandelt werden, denn wenn einzelne Parteien auch in gewissen Fragen übereinstimmen, bleiben noch immer Scheidewände, die einer Vereinigung hindernd im Wege stehen.

Es wird hier die Gründung einer Demokratenpartei geplant und wahrscheinlich wird sehr bald auch die Wiederbelebung der hier ein sehr kurzes Dasein gehabt Verfassungskomitee in den Vordergrund treten. Ohne die Berechtigung einer solchen Aktion in Zweifel ziehen zu wollen, können wir ohne Bedenken feststellen, daß die Bildung dieser Parteien derzeit gar keinen praktischen Wert hätte, denn die Regierung selbst ist aus den verschiedenen Parteien zusammengesetzt, sie steht und fällt mit der Wahlordnung und mit der geplanten Demokratisierung des öffentlichen Lebens.

48-er Partei und Sozialisten haben es nicht notwendig, im Interesse dieser Forderungen einer neuen Parteibildung beizutreten und sind die wahren Anhänger des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts und der Demokratisierung in der Lage, ihr politisches Glaubensbekenntnis

**A nagy alkalmi vásár megkezdődött.**

A nagy választékban felhalmozott alkalmi ajándéktárgyak közül különös említést érdemelnek:

Zsebmozi  
3— kor.  
50 képpel.

Baba-játék  
edények teljes  
készletek.

Asztali  
órák  
pontos idő.

Étkező, kávé-  
és likőrös-  
készletek.

Modern  
kép-  
keretek.

Disztárgyak  
antique vázák  
és poharak.

és még számtalan itt fel nem sorolt cikkek, óriási választékban. Állandó kiállítás a 14 nagy kirakatban.

**SZAMETH ROBERT „ÜVEGUDVAR“ LUGOS.**

Délmagyarország legolcsóbb üveg- és porcellán-Nagyáruháza.

Telefon 270.

nis innerhalb der bestehenden Parteiverbände zu betätigen. Die Neuorganisation mußte daher ihr Jagdgebiet auf den sogenannten eisernen Bestand der gewesenen Regierungspartei verlegen, welche aber aus den heterogensten Elementen besteht und aus welcher die wahren Anhänger der Arbeitspartei als grundsätzliche Gegner eines demokratischen Fortschrittes à priori auszuschneiden sind, es bleiben daher nur die Opportunisten, nun bedeutet aber die Opportunität das Bestreben, sich jeweilig der Regierung zu akkomodieren — ja wenn die Regierung bloß aus Demokraten bestehen möchte, wäre es eine leichte Sache, aber dies ist nicht der Fall, nun fragt es sich, welcher der in der Regierung vertretenen Schattierung soll man sich anschließen? Vorsicht ist die Mutter der Weisheit, ein bedeutender Teil würde daher in die Reserve treten, was wieder einen bedeutenden Ausfall für die Parteibildung ergeben möchte und die neue Partei schließlich auf einige in der Regierungspartei vorhandenen wahren Anhänger einer Demokratisierung und einige stets bereite Neophyten sich beschränken müßte, das Ergebnis wäre eine blutarme Partei.

Man sagt, die verschiedenen Parteien in der Regierung haben Ungarn untereinander aufgeteilt. Gut, sie sollen ihre Freude haben, aber haben sie auch uns befragt? Wir sind nicht die Bedandteile eines Inventars, welches von Hand zu Hand übergehen kann, und hier handelt es sich darum, was wir wollen.

Wir und mit uns die Sozialisten sind wahre Anhänger des demokratischen Wahlrechts, dasselbe ist das Programm der Regierung, um dasselbe zu verwirklichen ist es überflüssig zu den bestehenden Parteien noch neue Formationen zu schaffen. Es genügt, wenn die Männer gleicher Denkungsart zum Zwecke der Erreichung des gemeinschaftlich ersuchten Zieles sich ad hoc vereinigen.

Es kann daher nur von der Schaffung einer Wahlrechtsliga gesprochen werden, einer solchen können sich alle Anhänger der Demokratie ohne Preisgabe ihres politischen Standpunktes anschließen und bei den Parlamentswahlen mit vereinten Kräften dafür zu kämpfen, daß überzeugungstreue, erprobte Vorkämpfer der Demokratie als Abgeordnete gewählt werden. Eine solche Vereinigung bietet uns die Garantie, daß in unsere Reihen keine Konkurrenten eingeschmuggelt werden wird und wird der Wahlkampf bloß auf die Anhänger und Widersacher der Demokratie beschränkt bleiben.

Der reine Tisch ist immer das wertvollste Möbelstück in einem Hause und wir wollen reinen Tisch machen, wer für, wer gegen das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht und die Demokratie ist. Ist der Sieg nach dieser Richtung

erfochten, ist es noch immer Zeit, an neue Parteibildungen zu denken, bis dahin wäre es eine sündhafte Zersplitterung der Kräfte.

### Der erste Schritt.

In unserer letzten Nummer haben wir über jene Aktion ausführlich berichtet, welche im Interesse einer gleichmäßigen und gerechten Approvisionierung eingeleitet wurde, und schon zeigt es sich, welche Wirkung die gerechten Forderungen der Arbeiter erzielt haben. Wenn schon die Antwort des Bürgermeisters darauf schließen ließ, daß eine Aenderung in dem bisherigen System eintreten wird, so ist es geradezu beruhigend, daß unmittelbar darauf die Vertreter der Arbeiterschaft zu den Beratungen, welche in den auf die allgemeine Approvisionierung bezüglichen Fragen gepflogen werden, miteinbezogen wurden.

Die erste Beratung, an welcher seitens der Arbeiterschaft Heinrich Anwender, Karl Polereky, Eugen Dregyan und Alexander Blahovits vertreten waren, hat gestern nachmittags im Rathhauseaal stattgefunden, an welcher auch das exekutierende Organ der Approvisionierungsbehörde, Vizegespan Aurel v. Jseky, teilnahm.

Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir in folgendem:

Nachdem Bürgermeister Dr. Johann Valtescu die Sitzung eröffnet und den Zweck derselben dargelegt hatte, erstattete Magistratsrat Fritz Pauck ein ausführliches Referat über die nächstjährige Approvisionierung, die Zufriedenheit der Bevölkerung weiterhin nur in der Weise erzielt werden könne, wenn jede Klasseneinteilung mittel die Wünsche aller Interessentengruppen in Betracht kommen. Die reichen Verdienste des Vizegespanns auf dem Gebiete der Volksernährung anerkennend, beantragt der Referent, an denselben das Ansuchen zu stellen, er möge als Behörde erster Instanz die Approvisionierung der Stadtbevölkerung überlassen. Im weiteren Verlaufe seines Vortrages legte Herr Pauck dar, in welcher Weise der Getreideeinkauf für diejenige Bevölkerung, welche darauf Anspruch erhebt, zu geschehen hätte. Daraus ergibt sich, daß außerdem dem noch eine Klasse behördlich zu versorgen, welche sich mit der festgesetzten Mehlmehle von 7 Kilogramm zufrieden geben müßte, entsteht.

Herr Dr. Josef Jenes sprach sich für die Errichtung einer Approvisionierungskommission aus, in welcher auch die Arbeiterschaft vertreten sein soll. Diese Approvisionierungskommission hat aber nur so einen Zweck, ohne den Herrn Vizegespann in seinen ihm gesetzlich gewährten Rechten einzuschränken, nur dadurch erreicht werden der der Stadt zur Verfügung stehenden Lebensmittel der ins Leben zu rufenden Approvisionierungskommission frei überläßt.

Was den Getreideeinkauf der Stadt für die unbemittelte Bevölkerung anbelangt, wäre die Finanzierung Schwerpunkt dieser Transaktion, doch gibt Medner den überwindlichen Schwierigkeiten stößt. Bekanntlich verwaltet Herr Vizegespann einen Fond, welcher aus dem Ueberfluß der behördlichen Verkaufsstellen entstanden ist. Welche Höhe erreicht haben soll, für den Getreideeinkauf zu verwenden. Andernfalls legt er voraus, daß das nötige Geld durch die hiesigen Banken aufgebracht werden kann.

Auf die Brennholzversorgung übergehend, hält es Medner nicht angebracht, Vorschriften zu machen, daß mehr als zwei Zimmern nicht geheizt werden dürfen. Medner hat beispielsweise bei seiner Wohnung seine Abokatursumangebracht.

In der städt. Fleischbank müßte bloß der bisherige Funktionär, welcher doch das Kontrollorgan über die Fleischbank ist, seiner Stelle enthoben werden, denn wenn derselbe den an ihn gestellten Anforderungen pflichtgetreu entspreche hätte, wären die Zustände keine derartigen, wie heute divergieren.

Medner befaßt sich eingehend mit der Lage der Kaufleute und wünscht die Auflassung der behördlichen Verkaufsstellen, weil bei richtiger Kontrolle dieselben den behördlichen Verfleiß abwickeln können. Dasselbe wünscht er bei den Bäckern, ihr Gewerbe frei ausüben zu dürfen.

Herr Dr. Richard Fischer ist gegen die Maßregelung des Verwalters, weil dieser als abhängiges Organ Vorzüge machen muß. Die einzige Lösung ist, daß mehr

geschlachtet werde, so daß die weitesten Kreise der Bevölkerung befriedigt werden können. Im übrigen schließt er sich den Forderungen der Arbeiterschaft vollkommen an, wie er sich auch in den meisten Punkten mit dem Vortrage nicht verhandelt werden, weil wir ja noch nicht wissen, welche Machtsphäre uns zusteht, da wir die Ansicht des Herrn Vizegespanns nicht kennen, ob er die Approvisionierung der Approvisionierungskommission zu übertragen gese-

Den Standpunkt der Arbeiterschaft verdolmetstichte Heinrich Anwender in folgender Rede: Werte Anwesende! Die organisierte Arbeiterschaft, die ich hier zu vertritt die Ehre habe, hat ihren Standpunkt über die nächstjährige Approvisionierung in einem Memorandum zusammengestellt, welches wir dem Herrn Bürgermeister übergeben. In diesem Memorandum sind die Forderungen der Arbeiterschaft punktuell präzisiert. Gestatten Sie daher, daß ich diese Punkte mit dem Referate des Herrn Vizegespanns und den hier verkündeten Reden in Einklang bringe. Die wichtigste unserer Forderung ist die Errichtung einer Approvisionierungssektion mit unbeschränktem Wirkungsbereich, natürlich bei vollkommener Anerkennung und Respektierung der dem Herrn Vizegespann gesetzlich gewährleisteten Rechte. Wir haben erwartet, daß heute wenigstens die Frage entschieden wird, ob der Herr Vizegespann geneigt ist die Approvisionierung der Stadt zu überlassen oder nicht. Aus diesem Gesichtspunkte hätten wir erwartet — wie wir überhaupt vom Herrn Bürgermeister informiert waren — daß auch der Herr Vizegespann an der Sitzung teilnehmen wird. Da dies jedoch nicht der Fall ist, überlassen wir die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit der Repräsentanz, welche bei dieser Gelegenheit beweisen kann, welchem Einfluß sie ausüben vermag. Sollte sie sich als zu schwach erweisen, so wird die Arbeiterschaft der Sache gehörigen Nachdruck verleihen.

In Beise des Vortrages sind wir einverstanden, die Behandlung der Detailsfragen befallen wir uns vor, bis die Approvisionierungskommission sich konstituiert hat. Ich will jedoch schon heute dem Wunsch Ausdruck geben, daß der durch die Stadt einzutreffende Reize denjenigen, die es wünschen, in verhältnismäßigem Zustande auszufolgen ist, weil ja bekanntermaßen — abgesehen von dem Zeitverluste beim Vermahlen — die Beschaffung eines Fuhrwerks oft ganz und gar unmöglich ist, andernfalls aber verdient der Umstand Berücksichtigung, daß dem Konsumenten je weniger Kosten verursacht werden. Und diejenigen Kreise, welche den ihnen zukommenden Vorrat in kleineren Quantitäten in Anspruch nehmen, lohnt es sich doch nicht, dieses kleine Quantum jedesmal zur Mühle zu bringen.

Nach dem Elaborat des Herrn Referenten müßte democh eine Klasse behördlich mit Mehl versorgt werden, und zwar diejenigen, welche nicht in der Lage sind, ihren Jahresbedarf sachweise in Anspruch zu nehmen. Mit den eben den Bedürfnissen der ärmeren Volksschichten entsprechen werden. Daher stimmen wir in diesem Punkte mit dem Vortrage des Herrn Referenten nicht überein.

Auf die Bemerkungen des Herrn Dr. Jenes stellt Medner fest, daß in der Forderung hinsichtlich der Beschränkung in der Beheizung von großen Wohnungen keine Grenzen gezogen sind, auf welches Maß die Beheizung zu beschränken ist. Der Kern dieser Forderung ist, Brennholz zu versehen sind. Wir wissen, daß sich jeder leichter hinweghelfen kann, als der Tagelöhner oder die Wäscherin, der es oft an einem Schnitt Holz mangelt, um ihren Kindern ein Gemüße aufzuwärmen. Darum muß sich die Obforge der Stadt in erster Reihe ihnen zuwenden.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, eruchen wir Ihre weiteren Entschlüsse und Vorschläge abhängig zu machen. Bürgermeister Dr. Johann Valtescu machte sich erboten, den Vizegespann im Auftrage der Anwesenden zu der Sitzung zu begleiten, was welchem Grunde die Sitzung stiftet wurde.

Vizegespan Aurel v. Jseky ist dem Wunsche der Sitzung entsprechend bald erschienen. Bürgermeister Dr. Johann Valtescu legte dem Vizegespan dar, daß es der Wunsch der Anwesenden ist, die Approvisionierung der Stadtbevölkerung selbst zu leiten. Es ist eine Approvisionierungssektion ins Auge gefaßt, welche aber nur dann gedecklich wirken kann, wenn der Herr Vizegespan sie mit dem ihm gesetzlich gewährleisteten Rechten ausstattet. Aus diesem Grunde ersucht er den Herrn Vizegespan um Erteilung der Machtbefugnis, über die der Stadt zukommenden Lebensmittel nach eigenem Ermessen zu verfügen.

Vizegespan Aurel v. Jseky erklärt, daß er sich nicht an den bürokratischen Zopf klammere, mit Freude überläßt er die Approvisionierung der neuen Kampagne. Dies wird ihn nicht behindern, seinen Einfluß und seine Erfahrungen auf dem Gebiete der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln auch der Approvisionierungssektion zukommen zu lassen. In Besprechung der Angelegenheit des Getreideeinkaufs durch die Stadt gibt Medner über die Einlagerung seinem Bedenken Ausdruck. Auch seine Ansicht ist es, daß das Getreide in vermaltenem Zustande ausgefolgt werden muß.

Der Herr Vizegespan stellt der Stadt den Ueberfluß, welcher sich aus dem behördlichen Verkauf ergeben hat — 40—50 000 Kr. — zur Errichtung einer Volks-

Herr Lud...  
stellung der beh...  
Herr Dr...  
daß das Schwei...  
brücke gestatet...  
die erzielten Fet...  
Stadt zum Wei...  
Es sprac...  
nes bereits geh...  
Arbeiterdelegiert...  
sie ganz im Si...  
sind, als sie il...  
die Durchführung...  
erschieden ist...  
warten, denn d...  
die arme Besö...

Sine...  
gestern nach...  
Approvisioni...  
gespan Au...  
jene Summ...  
als Ueberseh...  
erzielt wurde...  
Kr. Der...  
jenen Kreis...  
wurde, dah...  
tritt der...  
meinname...  
in Resicab...  
bereits fun...  
zeit ausföh...  
terschaft be...  
zurückfomm...  
in den g...  
größeren...  
zum Ruhe...  
zu verwer...

Ni...  
dum, wie...  
Herrn Bü...  
Approvisi...  
den Stadt...  
einer auß...  
verlangten...  
einem Ju...  
Repräsen...

La...  
erheben...  
städt. Ge...  
Anspruch...  
Frau M...  
im hohen...  
war die...  
handlung...  
gängnis...  
überaus...  
stattgefu...  
biner e...  
eigensch...  
men Ne...  
hebende...  
betrauer...  
liebte A...

Lung...  
den B...  
Aktion...  
in eine...  
Grund...  
funden...  
gruppe...  
und...  
wurde...  
dessen...  
die for...  
tag d...  
einber...  
den a...  
samm...  
Die C...  
fätier...  
Konfe...

mittl...  
lang...  
Sohl...  
zur...  
Schu...

**WARNUNG!** Ich komme darauf, daß von den mir erzeugten „MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“-Hülsen Imitationen in Verkehr sind. Der einzige Beobachtung der Schutzmarke: und meiner Unterschrift: *S. Modiano*




1917

Herr Ludwig Kokay wünscht ebenfalls die Einstellung der behördlichen Verkaufsstellen.

Herr Dr. Richard Fischer hält es für angezeigt, daß das Schweinefleisch ausschließlich auf der Schlachtküche gestattet werden soll, damit an Ort und Stelle gleich die erzielten Fette festgestellt werden könne, welche von der Stadt zum Weiterverkauf übernommen werden soll.

Es sprach noch Herr Dr. Fenyés im Sinne seines bereits gehaltenen Vortrages, worauf im Namen der Arbeiterdelegierten Heinrich Anwander erklärte, daß sie ganz im Sinne der Ministerialverordnung vorgegangen sind, als sie ihr Memorandum verfaßten. Wenn die auf die Durchführung bezügliche Nachtragsverordnung noch nicht erschienen ist, sind sie gerne bereit, deren Eingang abzuwarten, denn die Hauptsache ist, daß der Jahresbedarf für die arme Bevölkerung sichergestellt wird.

### Tagesneuigkeiten.

**Eine Volksküche in Lugos.** In der gestern nachmittags stattgehabten Sitzung der Approvisionierungskommission erklärte sich Vizegepian Aurel v. Jsekuz bereit, der Stadt jene Summe zur Verfügung zu stellen, welche als Uberschuß aus den behördlichen Verkaufsstellen erzielt wurde. Diese Summe beträgt 40—50000 Kr. Der Herr Vizegepian wünscht den Betrag jenen Kreisen zuzuführen, welchen er entnommen wurde, daher ist es sein Wunsch, daß mit Eintritt der Winterzeit mit diesem Gelde eine gemeinsame Küche errichtet werde, wie eine solche in Neficzabanya zum Wohle der Arbeiterschaft bereits funktioniert und über welche wir seinerzeit ausführlich berichteten. Auf diese die Arbeiterschaft berührende Idee werden wir demnächst zurückkommen, um unsere Erfahrungen, die wir in den gewerkschaftlichen Speiseanstalten aller größeren Städten der Schweiz gemacht haben, zum Nutzen und Frommen der angeregten Idee zu verwerten.

**Richtigstellung.** Auf dem Memorandum, welches die organisierte Arbeiterschaft dem Herrn Bürgermeister hinsichtlich der allgemeinen Approvisionierung überreichten, figuriert unter den Stadtrepräsentanten, welche die Einberufung einer außerordentlichen städt. Generalversammlung verlangten, auch Herr Gerson Popper, was auf einem Irrtum beruht, da Herr Popper kein Repräsentant ist.

**Landwirte,** welche auf Spiritus Anspruch erheben, mögen dies bis längstens 7. d. M. beim städt. Gefällsammt anmelden, da sie sonst ihres Anspruchs verlustig werden.

**Todesfall.** Am 2. d. M. verstarb hier Frau Adolf Nuspiß geb. Wabette Landesmann im hohen Alter von 77 Jahren. Die Verstorbene war die frühere Eigentümerin der hiesigen Buchhandlungsfirma Adolf Nuspiß. Das Leichenbegängnis hat gestern nachmittags 6 Uhr unter überaus zahlreicher Beteiligung nach ihr. Nitus stattgefunden, bei welcher Gelegenheit Überraschender eine den Lebenslauf und die Charaktereigenschaften der Verstorbenen schildernden warmen Nachruf hielt, während der Tempelchor erhebende Chöre vortrug. In der Verstorbenen betrauert Frau Sigmund Schlinger ihre geliebte Mutter.

**Konstituierende Generalversammlung.** Wir haben seinerzeit berichtet, daß unter den Privatbeamten und Handelsangestellten eine Aktion im Zuge ist, um die interessierten Kreise in einem Verbands zu organisieren. Aus diesem Grunde hat bereits eine Versammlung stattgefunden, in welcher die Gründung einer Lokalsgruppe des Landesverbandes der Privataemten und Handelsangestellten einmütig ausgesprochen wurde. Es wurde ein Aktionskomitee entsendet, dessen Vorarbeiten so weit gediehen sind, daß die konstituierende Generalversammlung für Sonntag den 5. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags einberufen werden konnte. Die Interessenten werden auch auf diesem Wege ersucht, an dieser Versammlung in je größerer Anzahl teilzunehmen. Die Generalversammlung findet nicht, wie plattiert war, im Arbeiterheim, sondern im Hotel Konfordia statt.

**Billiges Sohlenleder.** Durch Vermittlung der Leitung der Gewerkecorporation langte hier eine Sendung von 110 Kilogramm Sohlenleder an. Von diesem Quantum erhalten zur Verarbeitung nur jene Kleinmeister, die ihr Schuhmachergewerbe ohne Gehilfenpersonal be-

treiben. Für diese ist der Preis mit 13.60 S. pro Kilogramm festgesetzt. — Hierzu hätten wir nur die folgende Bemerkung zu machen. Es ist sehr löblich und eine soziale Wohltat, wenn diesen kleinen Existenzen, unter die Arme gegriffen wird. Löblich wäre es ferner, wenn die löbliche Leitung der Gewerkecorporation die Namen jener Schuhmachermeister auf dem Wege der Presse veröffentlichen würde, damit jene Armen und Unbemittelten unserer Bevölkerung, die nicht in der glücklichen Lage sind dem Schuster für das Halbjahr einer Paar mindestens 30 Kr. zu bezahlen. Denn wir setzen voraus, daß das Handelsministerium mit dieser Verfügung nicht allein den Kleinmeistern helfend unter die Arme greifen wollte, sondern die Interessen der kleinen Leute im allgemeinen vor Augen hatte. Die Schuhmachermeister wurden für morgen 10 Uhr vormittags im Lokale der Gewerkecorporation zu einer Konferenz einberufen, um über die Verteilungsmodalitäten schlüssig zu werden.

**Die Übernahme der Benzinmotor-Turbinenfeuerlöschspritze** geht morgen Sonntag vor sich. Zu diesem, für unsere Stadt von großer Bedeutung vor sich gehenden Abschnitt erscheinen auch Abordnungen des Temesvarer und Karansebeser Feuerwehren in Lugos Die Temesvarer Gäste langten um halb 10 Uhr in Lugos an und werden am Bahnhofe von den Herren Fritz Pauc Sekretär und Johann Hausner Requisiteur empfangen und fahren in die Feuerwehrraserne. Dort angelangt, werden selbe vom Kommandanten Ludwig Frühwald, an der Spitze des hiesigen Korps, mit einer Ansprache begrüßt. Nach der Begrüßung erfolgt die Requisition und nachher eine Schulübung der Mannschaft in der Kaserne Mittag findet ein gemeinsames Mittagessen in den Lokalitäten des Hotels „König v. Ungarn“ statt. Um 3 Uhr geht die Spritzenprobe vor sich. Die Spritze wird vor dem Theatergebäude am Temesufer aufgestellt und das Gymnasium- und Theatergebäude von den Rohrführern bestiegen. Zum Schluß folgt ein Angriff auf das ref. Zinspalais oder Komitatsgebäude. Das Lugoser Publikum wird zur Besichtigung der Spritze und zur Teilnahme an der Probe seitens des Komitees höflich ersucht zu erscheinen. Um damit das g. Publikum genaue Kenntnis erhält, was für ein Requisiteur die Stadt angekauft hat, bringen wir deren Beschreibung nochmals. Die Benzinmotor-Turbinenspritze hat eine Wasserlieferung von 450 Liter in der Minute (Höchstleistung) ist zweifachstrahlig ausgerüstet, wovon die Strahlwurfsweite: einstrahlig zirka 40 Meter, zweifachstrahlig 32 Meter verikal. Sofortige Ansaugfähigkeit bis 8 Meter verikal. Saug- und Druckstutzen sind auf beiden Wagenseiten vorgesehen, was von großem Vorteil ist, indem an unseren Handkraftspritzen nur rechts Saugstutzen angebracht sind. Vakuumeter und Manometer sind im Gesichtskreis des Maschinisten plaziert. Die Pumpe ist eine mehrstufige Hochdruckzentrifugalpumpe (Turbinenpumpe von größter Einfachheit und unempfindlich gegen unreines Wasser). Der Motor ist eine Spezial-

maschine, welche für den Zweck besonders gebaut und sehr einfach ist. Bauart Zweizylinder mit Magnetzündung mit Kerzen. Leistung 12—13 PS. Sichere Motorführung. Die Bedienung ist überaus einfach. Der Benzinbehälter ist mit Schauglas, die Füllung beträgt 20 Kilo Benzin reicht für 6—8 Arbeitsstunden. Nachfüllbar ohne Betriebsunterbrechung. Der Wagenbau ist gut abgefedert, mit Kanonenrädern, hat 7 Sitz- und 2 Stehplätze. Das Gewicht des Requisiteur beträgt ohne Besatz 1150 Kilo und kostet ab Temesvar mit 12 Meter Saugschlauch, 2 Saugkorb, 2 Stahlrohren, 5 Mundstücke, 1 kompletter Satz Werkzeuge, 1 zweiteiligen 10 Meter langen Ausziehleiter und 2 Schlauchkarren zirka 9000 Kronen.

**Ertrunken.** Gestern nachmittags wollte der hiesigen Polizei zugeteilte Militärist Michael Horvath sich in den Fluten der Temes abkühlen. Er begab sich mit noch vier Kameraden zur Eisenbahnbrücke, wo alle fünf badeten. Horvath geriet in eine tiefe Stelle, wo er in Anwesenheit von vier Männern — wohlgerückt: Männer! — den Tod fand. Der Leichnam des Unglücklichen wurde heute vormittags geborgen. Das Leichenbegängnis findet heute abends 7 Uhr statt.

Zahl 12.616. 1917.

## Temesvarer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct. Jakobi

# Jahrmarkt

wird am 9. und 10-ten August 1917 abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist von Donnerstag, den 9. August 5 Uhr Früh angefangen gestattet.

Temesvar, am 11. Juli 1917.

Die Oberstadthauptmannschaft.

## Grössere Nationalkasse

wird unter günstigen Bedingungen zu kaufen

gesucht !!!

Bin Barzahler. Anträge mit Beschreibung der Kassa an Berger Ede, Kolozsvar, Szekeny-ter 39.

**Avis.** Beehre mich dem geehrten Damenpublikum zur gefälligen Kenntnis zu bringen, dass ich meinen

## Damenhut-Modasalon

in das Johann Pongratz'sche Zinspalais, Román Lugos, Kronengasse verlegt habe.

Hochachtungsvoll

**Flora Fleischhauer,**  
Modistin

Ständig reichhaltiges Lager in Damen-, Mädchen und Kinderhüte.

„AZ EST“ kiadóhivatala  
tisztelettel értesíti Lugos tisztelt olvasó-  
közönségét, hogy

# „AZ EST“

árusítását

**INÁNDY ELEMÉR**

urnak (Lugos hídfő) adta át, aki lelkiismeretes  
gondoskodni fog arról, hogy bárki  
kivánságára már az esti órákban vagy  
pedig a korra reggeli órákban

# „AZ EST“

sürgősen és pontosan kézbesítve legyen  
A közönség eddig kitüntető páriolását  
kéri ezentul is

„AZ EST“ kiadóhivatala.

Daselbst ist das

≡ Neues ≡

## „Politisches Volksblatt“

≡ zu haben. ≡

# SÄCKE Plachen

kauf- u. leihweise

**Havas Desző Lugos,**

Bonnaz-Gasse 18

TELEFON 300.

## Realitäten zu verkaufen. In Lugos und Umgebung sind mehrere stockhohe und Parterre-Häuser

zu verkaufen, so auch Ackergründe, Wein-  
garten und Güter von 2 bis 1000 Kata-  
straljoche.

Gute Zahlungsbedingnisse.

Nähere Auskünfte erteilt

„ngatan véta és adás közvetítő iroda“

**Stefan Dragomir, R.-Lugos Kirchenbazar**

Nr. 6-7.

## Magántanítás

az állami tanítónő- és óvónőképző-intézetek,  
az elemi-, polgári- és felső leányiskolák  
valamennyi tantárgyából.

## Leánygimnazisták

és felsőkereskedelmi iskolai tanulók előké-  
szítése. Francia- és német nyelvtanítás,  
Zongora, ének, festészet, rajzolás, porcellán-  
festés, fémdomborítás és faégetés.

## Elsőrendű tanerők!

Vidékiek számára — ha legkésőbb július  
hó 31-ig jelentkeznek, — tanulmányi ellen-  
őrzés, gondos erkölcsi felügyelet és

## teljes ellátás.

Jelentkezni lehet **Juhay Antal** tanítóképző-  
intzeti ny. tanárnál, Lugos, Templom-utca 3.



Kein anderes Blatt  
bietet in so eleganter Form eine  
solche Fülle von Anregungen auf  
jedem Gebiet, welches Frauen inter-  
essieren mag. Else Bräunlich-  
Josephy, Wien.

Die „Wiener Mode“  
war mir immer ein guter Rat-  
geber in allen kritischen Momenten.  
Mein Geschmack hat sich auch seitdem  
um ein Wesentliches gehoben.  
A. Putzinger, Bierding.

Sie abonnieren die „Wiener Mode“ zum Preise von K 5.—  
(Mk. 4.20) pro Quartal in jeder Buchhandlung oder direkt vom  
Verlag der „Wiener Mode“, Wien VI 2, Gumpendorferstraße 87

Die „Wiener Mode“ ist berühmt durch ihre illustrierten Kochrezepte!



ha igen, forduljon a

## Gutenberg-

könyvnyomda

könyvkötészetéhez és

vonalozó-vállalathoz

Lugoson,

hol igényei minden tekintetben  
kielégíttetnek.

## Annonzen

haben besten

Erfolg.

Frisch gebrannter

# Stück-Kalk

ist soeben angelangt

Telefon 152.

2-2

**Friedmann Mór**